
An das
Publikum des Auslandes.

Es ist nun einmal Sitte, mit einem Kompliment öffentlich für dem Publikum zu erscheinen; aber ich bin ein Feind alles Zeremoniels, daher verzeihe man mir, daß ich bloß ehrerbietig mein Haupt beuge, nur ein paar Worte über die Existenz meines Kindes sage, und dann zur Sache gleich selbst schreite.

Ein Freund von mir hat mich um meine schriftlichen Gedanken über die jüngst erschienene Broschüre: Warum wird Kaiser Joseph von seinem Volke nicht geliebt? und setzte bei: daß er keine Weigerung meiner Seits annehmen könnte.

Zu ehrerbietig gegen die heiligen Pflichten der Freundschaft, gewährte ich die Bitte meines Freundes, setzte in wenigen Stunden die Empfindungen meines Geistes nieder, und

übergab es im Konzept — ohne Feile —
in der nackten Gestalt der Geburt.

Ohne Absicht Beifall u. zu haschen, blos
aus Freundschaft that ich dies alles, daher
auch mein Staunen, als der Freund vor we-
nigen Tagen mir meinen Aufsatz mit der Bitte
wieder gab: einen kurzen Auszug daraus zu
machen, um ihn irgend einer Zeitung einzu-
verleiben, und so das Ausland von der Wahr-
heit zu überzeugen: daß das Volk seinen Kai-
ser Joseph liebe, und keine Ursache fin-
de, Ihm solche zu entziehen.

Meine Liebe zur Wahrheit, mein An-
hang gegen Joseph und sein Volk, brach-
ten mich darzu, auch die zweite Bitte meines
Freundes zu erfüllen, und einen Auszug aus
meinen niedergeschriebenen Gedanken für die
Zeitung zu fertigen.

Um! dachte ich, wer unverschämt genug
ist, einen Monarchen ein gutes Volk für aller
Augen lächerlich zu machen — zu verläum-
den, und das Ausland zu täuschen, der kann
sich auch nicht über Härte beklagen; wann
man ihn mit Wahrheit öffentlich widerlegt,

und ihm — dem Publikum sagt: was Pa-
trioten empfinden.

Ich habe nun einmal geböhren, und soll-
te weiter nichts sagen, aber wahr ist es doch,
daß ich, außer dem Auszug, nichts dem Druck
übergeben wollte: aber mein eigen Herz —
die Aufforderung einig meines guten Freundes
beredeten mich, meine ganze Geburt nackt —
aber in die Leinen der Wahrheit eingewickelt —
der Welt vorzulegen; und hier ist sie nun —

Ich kann — ich werde Niemand bitten
diese meine Broschüre zu lesen; Nein! wenn
sie — wenn nackte Wahrheit nicht gefällt, der
lege sie bei Seite, und schimpfe über mich,
wann es ihn gelüstet: Und somit Gott be-
fohlen.